

Gescheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr,  
an Sonntagen in der Frühe.  
Druck und Verlag von Hermann Reutter in Bonn.

Verantwortlich:  
für den nachrichtlichen, kritischen und unterhaltenden Theil V. Bloß;  
für den Anzeigen- und Reklomen-Theil V. Schreiner, beide in Bonn.  
Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Nahme  
größeres Anzeigen  
bis 6 Uhr Abends.



Beginn des Drucks  
9½ Uhr Morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Haus.  
Postbesteller haben M. 1.80 vierteljährlich ohne Postgebühr, M. 2.20 mit Postgebühr.  
Anzeigen aus dem Verbreitungsbereich: 10 Pf. die Zeile.  
Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsschreiber, Notarientoren 15 Pf.  
Reklamen 60 Pf. die Zeile. — Wohnung-Anzeiger 1 Mt. die Seite und Monat.  
Einkaufnahme der Abonnenten- und Verleihungslisten steht Hermann frei.

**H. Gentrup**  
Bonngasse 12,  
Ecke Gudenauergasse.

Gelegenheitskauft!

Weit unter Preis.

Gute Stoffe, guter Sitz.

Mädchen-Jackets  
Kinder-Mäntel  
Kinder-Paletots

für Kinder bis zu 14 Jahren.

**Gebriüder Haack**

Sternstrasse 14 BONN nahe am Markt



Grosse Auswahl eleganter, gut-sitzender Schuhwaaren zu soliden aber festen Preisen.

**Th. Albeck**  
26 Markt 26.

Eigene Werkstätte.

**Cognac** M. 1,50  
(Loreley-Marke) 2,00  
" 3,00  
Wilh. Lemmerz  
vorm. Franz Hubert,  
Poststrasse 27.

Alt. deutsch. Cognac  
hochfeine Qualität,  
ärztl. empf., per Vtr. 2 Mt. 40 Pf.  
Französ. Cognac,  
per Liter von 3,50 Mt. an empf.  
auch in jedem kleineren Quantum

Franz Jos. Müller,  
Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Honigkuchen  
aus reinem Bienenhonig mit u. ohne  
Gewürz empfiehlt stets frisch,

**Tokayer**

Laut Analyse Reinheit garantirt  
per Flasche 50 Pf. an  
empfiehlt

Franz Jos. Müller,  
Acherstrasse 18. — Fernspr. 712.

Jas. Hennessy & Co.

J. & F. Martell Cognac  
in Original-Flaschen-Füllung  
in Cognac empfiehlt

\* Mk. 6, \*\* Mk. 6,40,  
\*\*\* Mk. 7,00,

\*\* Flasche \*\*\* Mk. 4,25.

Franz Jos. Müller,  
Acherstrasse 18. Fernspr. 712.

Hochfeine

Tafelbutter

in handwerklicher Verarbeitung verfeinert  
mit Postpateten zu 9 Pf.  
zu kaufen ob' ganzem Pfund  
geformt oder auch in einem Stück  
zu Mt. 1,20 das Pfund franco  
gegen Radnahrung. Postpatet  
Dietrichsdorf, Lvr.

Kaffee! Kaffee!

(Specialität),  
gebrannt und ungebrennt, in  
nur vorzügl. Qualität, als:  
gelben und grünen

Java Preanger, Menado,

Perikaffee

und echten Mocca

empfiehlt

G. Roethgen Nchf.,

Neuthor 8.

Natur-

Tafel-Butter!!

täglich frisch, Postcoll.,

27. einheitlich Verpackung,

Mark 9,50 franco

gegen Nachnahme. Garantie Zurück-

A. Verfers-Hutter,

Schnecken, Eifel.

Neuheiten

in

**Hanschmud.**

A. Schneider, Wenzel-

gasse 7.

Fernspr. 1092.

**Kohlen.**

ca. 50% Stücke, der Kohlestein,

Kohlenbündel, Überhauen re-

umständlich, weit unter Bedienwe-

sen abzugeben. Öfferten sub

"Kohlen" an die Expedition des

General-Anzeigers erbeten.

Burndagegeste Sophiehas

zu den billigsten Preisen.

Wintersstrasse 1a.

Neu. Herrenfahrrad

zu gebrauchtem Preis zu verkaufen.

Rathausgasse 10. \*

Gut erhalten

Kronleuchter

für Gas zu laufen gehabt.

Öfferten unter P. Z. 67. an

die Expedition.

für Bonn und Umgegend.

Montag, 29. September 1902

Bierzähler Jahrgang.



Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Haus.  
Postbesteller haben M. 1.80 vierteljährlich ohne Postgebühr, M. 2.20 mit Postgebühr.  
Anzeigen aus dem Verbreitungsbereich: 10 Pf. die Zeile.  
Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsschreiber, Notarientoren 15 Pf.  
Reklamen 60 Pf. die Zeile. — Wohnung-Anzeiger 1 Mt. die Seite und Monat.  
Einkaufnahme der Abonnenten- und Verleihungslisten steht Hermann frei.

**Riessner-  
Irischen  
Füll-Regulir-  
Oefen.**

Empfohlen ferner: Kohlenlasten, Kohlenlöffel, Stocheisen, Asche-  
siebe, Oefurohre, Rostter und Feuertöpfe, sowie sämtliche  
Eisen- und Messingwaaren. — Billige feste Preise.

Shamponiren und  
Haarpflege!

(Methode Prof. Lacare, Berlin).  
Prämiert und von Aerzten bestens  
empfohlen bei  
**L. Rödel,**  
Coiffeur und Parfumeur,  
Bonnerthorweg 14, Ecke Königstr.  
Telephon Nr. 1043.

**Erste Buchdruckerei am Platze**  
die durch Neuanschaffung einer Typographi-  
schen Setzmaschine im Stande ist, tadellosen  
Werk- und Dissertations-Druck

schnell, sauber nach Bogen (16 Seiten), berechnet  
zu Mk. 26 je nach Auflage, fertig broschirt,  
ohne Nebenberechnung zu liefern.

**Seb. Foppen, Stockenstr. 8**  
Buchdruckerei, Buchbinderei, Papierwaren-Fabrik  
gegenüber der Universitäts-Aula.

**C. Norrenberg, Bonn.**

Spedition,  
Güter-Dampf-  
schiffahrt  
und  
Möbeltransp.-  
Geschäft.  
Assekuranz, Zollabfertigung. Grosses Lagerräumen und  
einzelne Zimmer für Möbel-Aufbewahrung.  
Gelegenheits-Möbelwagen nach allen Richtungen.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Habe im Hause Heerstraße 14 ein Geschäft in  
Cigarren, Tabak, Cigaretten  
und Schreibwaren  
eröffnet und halte mich bestens empfohlen.

**Wilhelm Schmidt.**

**Rekruten**  
kaufen die besten Spinde-Schlösser  
in der Eisenwaren-Handlung  
**Gebrüder Haack, Bonn,**  
Sternstrasse 14, nahe am Markt.

Einige hochfeine volierte  
**engl. Schlafzimmer** **Hirsch im Schnitt**  
Rahmen und bei Nussbaum, ferner empfiehlt  
von gr. Kreislaub, bzw. Eichen- und Nussbaum.

**Wilh. Domgöringen**  
Dreieck 12. Fernspr. 1152.

**Betttuch-Leinen,**  
**Betttuch-Biber,**  
**Betttuch-Nessel**  
empfiehlt billige  
**Jos. Eiler**  
Markt, gegenüber dem Rathaus, Fernspr. 1118.

Neue und  
gebrauchte  
**Halbverdecks**  
mit festem u.  
mit abnehmbarem Bod. Band-  
aner. Coups, Brest und schöner  
Wichswagen billig zu verkaufen  
bei **R. Winand**, Breite

straße 72.

Ein braunes ungarisches  
**Wagenpferd**  
1,72 gross, 7 Jahre alt, zuverlässig,  
1- u. 2. Klasse, weil überzählig,  
zu verkaufen. Wo, sagt Erp.

**Für Schreiner.**  
Lederleim  
prima Qualität, Glaspapier,  
Flintstein-Papier,  
Bimstein,  
Blut- und Orange-  
Schellack  
zu den billigsten Preisen  
empfiehlt  
**Alfred Schmelzer,**  
Sandstraße 11.  
Salzgrün  
Kreide  
Leim  
Bernstein-Außebodenlack  
mit und ohne Farbe  
Spiritus-Außebodenlack  
Leimöl, beste Marke  
Asphalt-Gelenklack, geruchslos,  
Bronzen, trocken und flüssig  
pinsel  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Alfred Schmelzer**  
Sandstraße 11.  
**Bettfedern**  
werden nach Reinigung mit  
Dampf leicht und wie neu.  
**Joseph Metz**  
Decorations-Geldärt.,  
Schumannstraße Nr. 53.  
**Piano-Stimmungen**  
einzelne und im Abonnement,  
sowie alle Reparaturen führt  
gut und billig aus die  
Pianofabrik Kühlung,  
Münsterplatz 3a. Fernspr. 1035.  
**Killy & Morkramer.**

**Regenmäntel**  
aus neuesten englischen Stoffen gearbeitet  
in ganz lang und ¾ lang.  
Beste Verarbeitung.  
Neueste Formen.  
Billigste Preise.

**Leitern**  
jeder Art  
per Doppel-  
sprosse von 70  
Pfg. an.  
**Rahm**  
27 Brüderstraße 27.  
Biedermeier-Rahmt.  
Habt preiswert abzugeben:  
1 hoheleg. Landauer  
1 sechssitziges Break  
1 Gespann Rappen  
(Nette Läufer).  
1 kräft. fl. Einspänner  
(auch Reitpferd),  
Näheres bei  
**J. Höhner jr.**  
Niedermendig.  
2 neue Sophiehas  
spottbill. zu verkauf.  
Endenich, Bonnerstraße 45.

**Leiter**  
jeder Art  
per Doppel-  
sprosse von 70  
Pfg. an.  
**Rahm**  
27 Brüderstraße 27.  
Biedermeier-Rahmt.  
Habt preiswert abzugeben:  
1 hoheleg. Landauer  
1 sechssitziges Break  
1 Gespann Rappen  
(Nette Läufer).  
1 kräft. fl. Einspänner  
(auch Reitpferd),  
Näheres bei  
**J. Höhner jr.**  
Niedermendig.  
2 neue Sophiehas  
spottbill. zu verkauf.  
Endenich, Bonnerstraße 45.

**Anthracit**  
Ruhgröße III  
speziell für  
Cade-Oesen  
geeignet, absolut schadenfrei,  
empfiehlt in jedem Quantum  
frei Keller

**Wilh. Ritter**  
Adolphstraße 33.  
Schr. gutes  
Damen-Rad  
sofort für 40  
Mark abzugeben  
Wolfsbr. 25. 1

**Wilhelm Lauffs**  
Röhrenhandlung  
Bornheimerstr. 21. Teleph. 762.

**Ausfüllpulpen**  
von Bläsch und Sammt,  
Ausführern von Gummidrehmänteln.

**Kopp's**  
Decatr.-Austalt,  
Sternstraße 2, Eing. Bonngasse. \*

**Umlaufgalben** zu verkaufen  
**Büffet, Tisch, 18 Stühle**  
Blüthophia, Seifel, Chaiselongue,  
7 Schränke, 4 Etagenmöbel,  
3 comp. Schlafzimmerschränke,  
Flurtoilette. Wo, sagt die Erf.

**Wilh. Ritter**  
Adolphstraße 33.  
Schr. gutes  
Damen-Rad  
sofort für 40  
Mark abzugeben  
Wolfsbr. 25. 1

**Umlaufgalben** zu verkaufen  
**Büffet, Tisch, 18 Stühle**  
Blüthophia, Seifel, Chaiselongue,  
7 Schränke, 4 Etagenmöbel,  
3 comp. Schlafzimmerschränke,  
Flurtoilette. Wo, sagt die Erf.

**Wilh. Ritter**  
Adolphstraße 33.  
Schr. gutes  
Damen-Rad  
sofort für 40  
Mark abzugeben  
Wolfsbr. 25. 1

**Vom Tage.**

**S Professor Wohltmann**, der Vorsthende des Bonner Gewerbevereins der Deutschen Colonialgesellschaft, veröffentlicht in der letzten Nummer der Deutschen Colonial-Zeitung einen Aufsatz über die Bedeutung artesischen Wassers an der Küste Deutsch-Ostafrikas. Gehirnrat Wohltmann hat bereits im Jahre 1898 in seinem amtlichen Bericht über Deutsch-Ostafrika darauf hingewiesen, daß die Gewinnung artesischen Wassers in Dar-es-Salaam möglich sei und für den ganzen Küstenstrich eine außerordentliche wirtschaftliche wie sanitäre Bedeutung besitze. Mit Bezug hierauf betont Wohltmann, daß, entsprechend seiner Vermuthung, nunmehr bei Dar-es-Salaam mit Erfolg nach artesischem Wasser gebohrt wurde. Der um unsere Colonialsache so verdiente Gelehrte äußert weiterhin die Ansicht, daß auch bei Bagamoyo, bei Sadaan, sowie auch bei Tonga und Mvua ebenfalls artesisches Wasser anzutreffen sei. Professor Wohltmann, welcher über die Bedeutung des artesischen Wassers für die Bewässerung von Kulturen u. a. in Utah eigene Beobachtungen anstellen konnte, verbreitet sich des Nähren über diese Frage und regt an, die Bohrungen in Dar-es-Salaam mit vermehrtem Eifer fortzuführen, um dem Küstenlande den Segen des artesischen Wassers recht bald zu kommen zu lassen. Im Anschluß hieran wiederholt Wohltmann seine bereits im Jahre 1898 geäußerte Ansicht, daß im Kameruner Gebiet Höhlen angetroffen werden könnten, und hofft, daß diese Vermuthung ebenso wie die über die Wahrscheinlichkeit artesischen Wassers bei Dar-es-Salaam in nicht allzu ferner Zeit bestätigt werde.

**S Neuer Schnellzug Berlin-Paris.** Der neue Winterfahplan, der am 1. October in Kraft tritt, bringt außer den bereits mitgetheilten Neuerungen folgende Verbesserungen: Ein neuer Schnellzug von Paris wird durch geringe Zugverschiebungen auf der Strecke zwischen Coblenz, Trier und Luxemburg hergestellt, er geht über Berlin, Nordhausen, Kassel, Coblenz, Trier, Luxemburg nach Paris. Er wird verkehren ab Potsdamer Bahnhof 7.30 Abends, ab Coblenz 8.43 Morgens, ab Trier 11.25, an Paris 6.28. Der neue Zug wird also 23 Stunden von Berlin nach Paris brauchen, soweit wie die Mehrzahl der Züge über Stendal-Köln. In umgekehrter Richtung besteht die Verbindung bereits.

**S Der „Laufkanal“.** Eine Neuherierung des Landwirtschaftsministers v. Podbielski über den „Laufkanal“ soll, wie jetzt angekündigt wird, von freimütinger Seite im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden. v. Podbielski soll mit dem westpreußischen Gutsbesitzer, dem gegenüber er die Neuherierung gehabt, eine lebhafte Auseinandersetzung wegen der Veröffentlichung gehabt haben.

**S Englisches Doppelspiel.** Das energische Vorgehen des deutschen Kriegsministers Panther an der haitianischen Küste hat belämmlich in den Vereinigten Staaten volle Billigung gefunden. Die Geschäfte der Ingopresse besorgt diesesmal England, wo man glaubte, die Gelegenheit beim Schopfe ergreifen zu müssen, um Mütterfrauen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu tönen. Die Hebamme „bezahlt“ sich aber heute nicht mehr, denn man erkennt sich in der Union des freundlichen Rates, der früher Deutschland von London aus gegeben wurde, nämlich von der Colonialpolitik in Afrika abzulösen und lieber eine solche in Südamerika und Kleinenseen einzuleiten. Gleichzeitig rückte England aber an Amerika und Russland die Warnung, vor den deutschen Absichten auf der Hut zu sein. Dieses Doppelspiel hat man in Washington gebündigt und man läßt sich dort nicht mehr täuschen, abgesehen davon, daß für Amerika kein Anlaß vorlag, in eine Action einzutreten, durch welche sich Deutschland für erlittene Unbill Genugthuung verschaffen mußte.

**S Über das Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Arleux** bei der Durchfahrt eines nach Paris fahrenden Zuges werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Zug geriet auf ein nach dem Wagenschuppen führendes Geleis, das ausgebessert wurde. Hier erfolgte die Entgleisung, durch die die Wagen mit großer Gewalt ineinandergerissen und zertrümmert wurden. Die Lokomotive und der Tender liegen längs der Gleise, und der Padwagon ist in den Tender eingedrungen. Nachdem der erste durchbare Scheid überwunden war, machten sich das Bahnhofspersonal und die unverschämten Reisenden an die Hülfeleistung. Die Toten und Verwundeten wurden auf Tragbahnen in die Bahnhofsräume und zu Einwohnern der Stadt gebracht. Wie jetzt feststeht, wurden 24 Personen sofort gefördert. Verwundet wurden 45 Personen, darunter mehrere mit Schädel- und Beinbrüchen, die so schwer sind, daß die Betreffenden kaum mit dem Leben davonzommen dürften. Sämtliche Getöteten sind Franzosen.

**S Eine geniale Erfindung** will ein Londoner Maschinenbauer gemacht haben, die, wenn sie auch nur zur Hälfte die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllt, eine vollständige Revolution für den Schiffsbau zwischen den einzelnen Erdteilen, vor allen Dingen zwischen Europa und Amerika bewirken müßte. Es ist dies eine Schiffsmaschine, kraft deren die Seile von England nach den Vereinigten Staaten in drei Tagen gerichtet werden kann. Zur Übertragung der Dampfkraft auf die Schiffschaube dient ein riesiges Fahrrad, welches quer über die ganze Breite des Schiffes geht, und dessen Zähne auf der Welle der Schiffschaube ruhen, so daß die leiseste Bewegung des Rades eine ungeheure rasche Bewegung der Schraube und somit des Schiffes zur Folge hat. Die Sachverständigen sollen sich günstig über die Erfindung ausgesprochen haben, es bleibt aber doch abzuwarten, wie sich dieselbe in der Praxis bewähren wird.

**S Der russische Finanzminister** hat die Strafgeister, die wegen Verschwendungen gegen das Gewerbegefecht den Fabrikanten und Industriellen aufgerichtet werden, zu einem Fonds angefaßt, dessen Erträge für Unterstützung inzial und kranker Arbeitnehmer bestimmt sind. Die Kapitalien haben jetzt eine ansehnliche Höhe erreicht, und so werden bereits Summen für Unterstützungsziele angewiesen, freilich sehr geringfügige Beträge. So erhält der zehn Gouvernements umfassende Kiewsche Bezirk 2000 Rubel für dieses Jahr; einen Tropfen auf einen heißen Stein.

**S König Eduard.** Ein englisches Wochenblatt schreibt über das Rednertalent des Königs Eduard: „Die Reden des Königs sind für gewöhnlich das Anhören wert, und ich habe noch nie vernommen, daß man jemals auch die längste Rede des Monarchen langweilig gefunden hat. Das kommt daher, weil er die Kunst versteckt, humoristische Bemerkungen einzuflechten. Ich habe manche lange Rede von ihm angehört, ich habe aber auch diejenige gehört, welche höchstwahrscheinlich die längste in seinem Reiche ist und bleibend wird. Es war im Jahre 1873 in Plymouth, als Se. Königliche Hoheit gerade in großer Eile war. Die ausführliche Adreß der anwesenden städtischen Vertreter wurde „als gelebt betrachtet“, und der König — damals Prinz von Wales — sagte: „Meine Herren, ich danke Ihnen sehr für Ihre Liebenswürdigkeit.“ Dann trat einige Augenblicke lachend Schweigen ein. Das Publikum wartete auf die Fortsetzung der Rede, aber der König war bereits fertig und wartete seinerseits auf den unvermeidlichen Beifall, der leider etwas zu spät kam.“

**S Für die Irrenpflege** in Berlin werden zwei Neuerungen erörtert. Beide beziehen sich auf die Irrenpflege in Familien. Es gibt eine ganze Reihe von Geisteskranken, die der Pflege in einer geschlossenen Anstalt nicht bedürfen und besser als in einer Anstalt in einer Familie untergebracht werden. In der Familienpflege ist es möglich, dem Kranken eine viel größere Freiheit zu gewähren. Vielleicht braucht man die Kranken so gut wie gar nicht zu beschränken. Sie können einem Gewerbe nachgehen, freilich sind die Geisteskranken für die Familienpflege sorgfältig auszuwählen. Am größten ist die familiäre Verpflegung der Geisteskranken im großen Hause in Giebel in Uebung. Das ganze Dorf und dessen Umgebung ist in der Familienpflege der Irren thätig.

Es hat sich gezeigt, daß in Berlin die familiäre Verpflegung über eine gewisse Höhe nicht hinauskommt; ihre Entwicklung scheint gehemmt. Dieser Zustand ist sehr bedauerlich, denn die Familienpflege hat sich in mehrfacher Hinsicht als vortheilhaft erwiesen. Anerkannt wird vor allen Sachfundungen, daß die Familienpflege für bestimmte Arten von Geisteskranken die beste Form der Verpflegung ist. Viele Krante halten sich viel besser in der Familienpflege als in der Anstaltspflege. Gerade die freiere Form der Familienpflege trägt häufig dazu bei, die Besserung zu fördern oder anzubringen. Wirthschaftlich kommt in Betracht, daß sich die Familienpflege viel billiger stellt. Viel weiter geht ein anderer Vorschlag, welchen die südlichen Behörden unterbreitet worden ist. Er zielt auf die Schaffung einer Irren-Colonie hin, wie sie schon mehrfach beschrieben wurde. Der um unsere Colonialsache so verdiente Gelehrte äußert weiterhin die Ansicht, daß auch bei Bogamoho, bei Sadaan, sowie auch bei Tonga und Mvua ebenfalls artesisches Wasser anzutreffen sei. Professor Wohltmann, welcher über die Bedeutung des artesischen Wassers für die Bewässerung von Kulturen u. a. in Utah eigene Beobachtungen anstellen konnte, verbreitet sich des Nähren über diese Frage und regt an, die Bohrungen in Dar-es-Salaam mit vermehrtem Eifer fortzuführen, um dem Küstenlande den Segen des artesischen Wassers recht bald zu kommen zu lassen. Im Anschluß hieran wiederholt Wohltmann seine bereits im Jahre 1898 geäußerte Ansicht, daß im Kameruner Gebiet Höhlen angetroffen werden könnten, und hofft, daß diese Vermuthung ebenso wie die über die Wahrscheinlichkeit artesischen Wassers bei Dar-es-Salaam in nicht allzu ferner Zeit bestätigt werde.

**S Die Heimkehr der Krieger.** Man schreibt uns aus Syrien, 19. August:

Vor kurzem kam der Transportdampfer Drayton Grange mit einem Theile der vom südafrikanischen Feldzug gegen die zulu-kolonialen Truppen hier an. Das Schiff war in einem absehbarlichen Zustand. Viele Todesfälle und Krankheiten sind während der Reise vorgekommen, deren Ursachen auf Überfahrt des Schiffes und mangelhaftem Versorgung zurückzuführen sind. Als der Drayton Grange ankommt, waren über 100 Krante an Masern, Lungenerkrankung und Influenza an Bord, wovon fünf starben, ehe Melbourne erreicht wurde. Colonel Williams berichtet, daß die Hospitalvorrichtungen auf dem Schiff ungenügend seien, indem nur Versorgung für 35 Patienten getroffen sei, anstatt für 50. Keine Arrangements für die Isolation epidemisch-kranker seien gemacht worden. Medicin-Vorrath war sehr mangelhaft und unvollständig. Die hauptsächlichste Krankheit war eine sehr hochsitzende Art von Masern, denen in den meisten Fällen bronchitische Lungenerkrankungen folgten. Colonel Williams befürchtet, daß die Verjährten sich vielfach weigerten, die Krante sofort an Land zu nehmen; wenn das geschehen wäre, so würde das Leben einiger Gefrorenen gerettet werden. Eine Commission tagt jetzt hier, welche diese schauderhaften Zustände untersucht, um womöglich den Schuldbildigen gerechte Strafe angedrohen zu lassen. Schon sind durch die Zeugen verhöre widrige Streitpunkte auf diese Thatsachen geworfen worden. Uebrigens tagt in Neuseeland eine Commission in ähnlicher Angelegenheit, weil nämlich dort der Transport auf dem Britannia gleichfalls unter schauderhaften Verhältnissen antritt.

**Von Nah und Fern.**

\* **S. Gotha**, 27. Sept. Dem seit Herbst vorigen Jahres hier bestehenden Landwirtschaftlichen Technikum ist die Lehrfähigkeit abgesprochen worden, und es muß nunmehr mit dem 1. October seine Tätigkeit einstellen. Die Bewohner von S. Gotha haben diese Lehramstalt nur ungern aufgehoben, denn die in Privatlogis wohnenden jungen Leute drohten den Bürgers- und Geschäftsmännern manchen Verdienst. Im letzten Winter war das Technikum von etwa 40 Schülern besucht, und für diesen Winter sollen bereits über 40 Neuammlungen vorgesehen werden.

\* **Eberfeld**, 26. Sept. Der 24jährige Schwertsgericht W. Stoll von Solingen wurde vom hiesigen Schwurgericht heute wegen Straßenraub in zwei Fällen zu 7 Jahren Justizhaus und 10 Jahren Schwerarrest verurteilt. Er hatte betrunkenen Leuten plauschig Portemonnaie und Taschenuhr entzogen.

\* **Niemandsdorf**, 27. Sept. Die 20 Jahre alte Butterhändlerin Auguste Rodebäuer hatte ein Buttergeschäft eröffnet und priest in marktfreierischen Interessen ihre „reine Naturbutter“ an mit Hingügen, daß sie Margarine gründlich nicht fühlte. Mittlerweise stellte sich aber heraus, daß sie monatlich manchmal für 800 M. Margarine bezog. Ihre Anpreisen erregten Verdacht, man forschte nach und fand im Keller eine mit einem elektrischen Motor verbundene Butterfettmaschine, mit der sie die Margarine mit Butter, Wasser und Salz vermengte. Da sie schon einmal mit 50 M. Geldstrafe bestraft ist wegen Butterfälschung, erlangte das Gericht auf 2 Monate Gefängnis und 500 M. Geldstrafe.

= **Leipzig**, 26. Sept. Rothwehr gegen einen rabiaten „Ahnen“ Rehbock. Der Rittergutsbesitzer Rehfeld in Knit in Pommern besaß einen jungen Rehbock, welcher auf dem Gut frei umher lief. Das Thier hatte bereits früher verschiedene Kinder und Erwachsene ohne Veranlassung gestochen und es war allgemein bekannt, daß man sich dem Rehbock gegenüber vorsehn müsse. Eines Tages begegnete die Frau des Schäfers Wedder aus Knit, die sich in Begleitung ihrer elfjährige Tochter befand, in der Nähe des Gutes dem Rehbock. Dieser ging zunächst vorüber, lehrte dann aber um und stach die Frau darunter, daß sie zu Boden fiel. Raum war sie aufgestanden, so stach das Thier sie abermals heftig vor die Brust, daß sie hinfiel. Inzwischen war der Schäfer Julius Wedder herangelommen. Er sah seine Frau da liegen und rief ihr zu, sie solle aufstehen. Da sie sich nicht rührte, mußte er annehmen, sie sei schwer verletzt oder gar tot. Im selben Augenblick sprang der Bock auch auf ihn los. Er wich ihm aus, aber er wurde weiter von ihm angegriffen. Nunmehr zog er die einzige Waffe, die er bei sich führte, sein Taschenmesser heraus und öffnete es. Als der Rehbock dann wieder auf ihn losprang, ergriff er ihn am Halsband und tödete ihn, indem er ihm die Kehle durchschneidet. Damit war nun aber der Rittergutsbesitzer R. nicht einverstanden. Er zeigte Wedder wegen Sachbeschädigung an, doch erlangte die Strafammer in Neustadt am 21. März auf Freisprechung des Angeklagten. Dieser hatte, so heißt es im Urtheile, sein anderes Mittel, sich des Rehbocks zu erwehren. Er hat nur das gethan, was er zur Abwehr der ihm durch ein wildes Thier drohenden Gefahr thun konnte, namentlich daß er darauf bedacht sein mußte, seiner für schwer verletzt gehaltenen Frau schleunigst Hilfe zu bringen. Die Verurtheiltheit eines Menschen steht unter allen Umständen höher als der Schaden, der durch Tötung eines Rehbocks entsteht. Gegen die Freisprechung des Angeklagten hatte der Rittergutsbesitzer R. als Rehentöchter Reaktion eingeleitet. Er war der Ansicht, daß der Angeklagte das Thier nicht hätte zu töten brauchen und beantragte, den Angeklagten nicht nur zu Strafe, sondern auch zur Zahlung einer Buße von 100 M. zu verurtheilen. — Das Reichsgericht billigte jedoch die Ausführungen der Strafammer in jeder Hinsicht und erkannte in der heutigen Sitzung auf Verwerfung der Revision.

**Allerlei.**

O **Der Bulldog.** Man schreibt uns aus London: Ist der britische Bulldog bekadet? Diese eminent wichtige Frage beschäftigt augenscheinlich die englische Presse. Der Streit entstand dadurch, daß ein französisches Sport-Journal den Engländern vorwarf, sie hätten im Laufe der Jahrhunderte durch künstliche Zucht den ehemals schönen intelligenten und mutigen Bulldog zu einem Monstrum gemacht, das nicht fähig sei, zu atmen oder zu springen. Darüber herrsch in Kreisen der englischen Hundefreunde große Aufregung. Allerdings wird zugegeben, daß der englische Bulldog nicht das ist, was er in früheren Zeiten war, aber man behauptet hier, er sei nicht schwächer, sondern im Gegenteil besser geworden und jedenfalls dem französischen Bulldog weit überlegen. Daß der englische Bulldog, wie er sich uns heute präsentiert, gerade hervorragend schön wäre, kann wohl Niemand behaupten, und in diesem Punkte ist ihm der Bulldog früherer Zeiten, der in seinem Aussehen mehr dem deutschen Boxer glich, jedenfalls überlegen gewesen, aber man kann außerdem auch nicht abstreiten, daß er seine Vorzüglichkeit hat. Er ist außerordentlich zuverlässig und treu und der Scheide ferner Feinde. Sein Gesicht mit der durch das

furchtbare Gebiß verstellten Rose schön zu finden, dazu gehört freilich ein besonderer Geschmack, aber selbst diese Rose wird von Kenner für nützlich und unentbehrlich erachtet. Die eigentümliche Lage der Rose setzt den Hund nämlich in den Stand, frei zu atmen, selbst wenn er sich irgendwo festgeklemmt. Bei dieser Gestaltung muß man sich daran erinnern, zu welchen Zwecken der Bulldog früher eigentlich bestimmt war. Er sollte den Menschen häßlich als Schutz gegen wilde Tiere dienen, welche Dienst dienen und es ist früher, als seine Schnauze mit denen anderer Hunde noch mehr Lebhaftigkeit hatte, tatsächlich vorgekommen, daß ein Bulldog, der sich in den Hals eines Bullen verbiß, ersticke, weil ihm dadurch die Rose zugebrüllt war und Niemand vermochte, ihn von seinem Opfer loszureißen. Man sieht, daß das Thier seinen Namen früher nicht mit Unrecht trug, aber jetzt sind die Zeiten glücklicher Weise friedlicher geworden und der Bulldog kommt selten in die Lage, als Beschützer seines Herrn gegen wilde Thiere aufzutreten.

Der gebiegte Geschmack, welcher von jeher die Theatralischen den bekannten Firma Wilmers & Co. angezogen hat, offenbart sich auch in ihrer ganzen Propaganda. Eine uns vorliegenden Postkarten-Serie „Schweizer Reise“ bringt dieses Mal Ansichten von Eugen, Nißl, Unterholz (Augsburg) u. i. w. in solcher Vollendung, daß wir glauben unsere Leiter speziell darauf hinweisen zu sollen. Die Karten (bei den Verkaufsständen von Wilmers & Co.) sind wahre Kunstdrucke und kosten von Sammlern viel verlangt.

**Bestellungen auf frischen naturreinen Wein-Most**

erhalten baldigst  
Gebr. Both, Weinguts-Besitzer, Ahrweiler.

**Zwangsvorsteigerung.**

Zum Wege der Zwangsvorsteigerung soll das in Billich belegene, im Grundbuche von Billich, Band 92, Artikel 3664, zur Zeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerkes auf den Namen des Ludwig Wiedel, Konzession zu Bonn, eingetragene Grundstück Billich 20 Nr. 1329/51, Beuel, Wilhelmstraße, Astor, groß 7 Ar 27 Quadratmeter, 4,71 M. Nutzungswert,

am 29. November 1902, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 21 — Zimmer Nr. 5 — versteigert werden.

Der Vorsteigerungsvermerk ist am 15. September 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Bonn, den 19. September 1902.

**Königliches Amtsgericht, Abth. 9.****Großer****freiwilliger Waaren-Verkauf.**

Hente Montag u. folgende Tage kommen die noch bedeutenden Waarenwirthe der Firma Ferd. Müller, Bonngasse 15a, bestehend aus großen Posten

**Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Samtten, Herren-Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen, Leinen, Weiß- und Baumwollwaren** &c.

**zu jed. annehmbaren Preis**

zum Ausverkauf.

Verkaufszeit: Morg. 8—1, Nachm. 1/2—8 Uhr.

**Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.**

Regale, Theken, Stühle &c. werden billig abgegeben.

**Land-Verpachtung.**

Bon meinen bei Niederdollendorf liegenden Grundstücken sind 8 Morgen vom 11. November 1902 ab, in kleine Parzellen abgeteilt oder im Ganzen zu verpachten und zwar zu möglichen Preisen und auf Wunsch für längere Zeit. Dieses Land würde sich auch zu Baumwiesen oder Handelsgärtnerei eignen, da eine solche in den 3000 Einwohner zahlenden Orten Ober- und Niederdollendorf bisher noch fehlt.

Räthöfer bei G. Sträter in R. Dollendorf.

**Villa im Godesberg**

im Villenviertel, nahe Bahnhof, enthaltend 9 Zimmer, Badzimmer, Mädchenzimmer &c.

**zu vermieten**

Leuchts- und Heizgas, Wasserleitung in allen Stockwerken, gedekte Veranda und Balkon, großer Garten, abtreppig und schattig, mit Springbrunnen. Ausblick Rheinsee &c.

Um baldigen Eintritt suche ein

**Lehrfräulein**

von großer Figur und aus hiesiger gut bürgerlicher Familie.

**Selbstgezeichnete Anerkennungen** wolle man Zeugnisse beibringen.

**Wilh. Dewies.**

Redegewandte, im Verlehr mit dem Publikum bewährte Herren finden bei Wilh.-Act.-Gesellschaft

**Stellung und Eristenz**

**Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.****Aus Bonn.**

Bonn, 29. September.

**(\*) Der Kronprinz reist morgen nach Bad Kreuth, wo er als Jagdgast des Herzogs Karl Theodor von Bayern etwa drei Wochen verweilen wird. Nach Beendigung der Jagd wird sich der Kronprinz nach Potsdam begeben und von dort aus dann gemeinsam mit seinem Bruder, dem Prinzen Eitel Friedrich nach Bonn fahren. Die Ankunft hierher wird am 25. oder 26. October erfolgen. Ob der Kaiser selbst auch nach Bonn kommen wird, steht noch nicht fest; man hält es indessen für wahrscheinlich. Außerdem wird der Kronprinz seinen Bruder an der Universität einführen.**

**Die Marianische Junggesellen-Sodalität veranstaltete gestern zur Feier des Namenstages ihres Präses, Kaplan Michael Schnäcker, eine Festversammlung im Saale des Katholischen Gesellenhauses. Herr Johann Tilmann begrüßte die Gäste und Congregantinen und brachte in deren Namen dem Präses das Glückwünsche dar. Als äußeres Zeichen der Verehrung wurde ihm ein prachtvolles Bild überreicht. Das sehr reichhaltige Programm bot viele Abwechslung, wozu der gutgeschulte Gefangchor der Sodalität wesentlich beitrug.**

**Die Herbstferien haben in den Volksschulen des hiesigen Landkreises mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen und dauern bis zum 20. October. In denselben finden die größeren Schulkinder allenhalben lohnende Beschäftigung beim Aufstellen der Kartoffeln. Dieselben sind in diesem Jahre früher reif, sodass Landarbeiter, welche nicht auf die Hölfe der Schulkinder angewiesen waren, bereits Anfangs der vorigen Woche mit dem Ausmachen begonnen haben. Die Kartoffelernte wird im Allgemeinen zufriedenstellend, stellenweise sogar sehr gut aus, und die anfänglich laut gewordene Besürkung, daß sich viele faule finden würden, hat sich als unbegründet erwiesen. Die Kartoffeln sind durchweg gesund und sind und liefern gute Erträge. Besonders zeichnen sich in diesem Jahre wieder die Magnum bonum durch Gesundheit, Größe und Wohlgeschmack aus. Der Preis steht augenblicklich auf 240 bis 300 M. der Centner, doch kann man denselben noch keineswegs als feststehend bezeichnen. Man darf vielmehr erwarten, daß dieselben später noch bedeutend billiger werden.**

**\* Postalisch. Von Mittwoch den 1. October ab beginnt an den kaiserlichen Postämtern der Posthalterdienst Vormittags um 8 Uhr und endet um 8 Uhr Abends.**

**→ Zu Gerichtsaffären wurden ernannt die Referenten Dr. Trautmann, Dr. Heil und Schilling.**

**\* Bei der Referendaratsprüfung, welche am Samstag in Köln abgehalten wurde, bestanden sämtliche vier Caniboden. Es sind dies die Herren Heinrich Becker, Wilhelm Kühn (Ruhr), Leo Kammhuber, Hugo Neusein und Wilhelm Stork (Maxweiler).**

**§ Die Familien-Concerte der Capelle des Infanterie-**

**Regiments Nr. 160 nahmen gestern im Goldenen Stern ihren Anfang. Die vorzüglichen Darbietungen der Capelle fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum vielen Beifall.**

**= Der Salondampfer Deutscher Kaiser der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft liegt gegenwärtig gegenüber Mehlheim vor Anker. Er soll auf der Fahrt nach Königswinter einen Apenbruch erleitten haben und zeigt die rothe Flagge.**

**= Der Athleten-Verein "Eiche" ehrt gestern Abend in einer besonderen Feier die Sieger vom Kreisfeste in Oberlar. Nach einer wohlgefeierten Ansprache des Vorstandes L. Kohmann vertheilt diefer die zahlreichen Preise und Ehrenpreise.**

**Die animierte Stimmung der Festteilnehmer, welche den Saal der "Eintracht" voll besetzt hatten, wurde noch ge- höben durch wirtungsvolle humoristische und Gelang-Vorträge.**

**§ Die Königswinterer Dampffähre wird vom 1. Octo- br ab die Ueberfahrten nur bis 10 Uhr Abends vermittelnd; die Motorboote fahren bleiben wie bisher bestehen.**

**+ Einen Selbstmordverlust aus falschen Gründen**

**unternahm in der Nacht zum Sonntag in einer hiesigen Wirtschaftskneipe ein Monsieur aus Köln. Der Mann hatte sich zwei Revolverbüchsen in den Kopf gesetzt, und zwar, wie er in einem hinterlassenen Briefe angab, weil ihn seine Arbeitskollegen fortwährend n e c k t en und hänseln. Schon seit längerer Zeit hätten seine Kollegen dies getrieben; am verlorenen Donnerstag sei es jedoch derart gewesen, daß er es nicht mehr hätte ausstehen können. Klüngligen habe er nicht gewollt, da sein Prinzip glauben könnte, er sei seinem Posten nicht gewachsen oder zu faul gewesen. Er habe deshalb den Entschluß gefaßt, nach Bonn zu reisen und dort seinem Leben ein Ende zu machen. Die Verlegerungen des offenbar nicht ganz durchsichtigen Mannes sind nicht absolut tödlich. Man verbrachte ihn zur Klinik.**

**→ Eine große Zigeunerbande mit sechs Wagen und acht Pferden lagerte gestern und vorgestern an der Kölner Chaussee und bettete die umliegenden Dörfer ab. In Rheindorf wurde am Samstag ein junges Zigeunerweible dabei beobachtet, wie es ein Huhn abfing, ihm den Hals umdrückte und es verschwendete. Darauf wollte sie eiligt den Hof verlassen. Der Eigentümer des Geschäftes kam ihr aber zuvor, riegelte das Thor ab und forderte sie auf, das Huhn herauszugeben, wobei er mit hochgeschwungenem Stock seine Absicht zu verstehen gab, falls sie sich weigerte. Nachdem sie sich anfangs hoch und heuer verwarf, daß sie nichts genommen habe, brachte sie doch bald das tote Huhn zur Stelle, sprühte aber dem Manne ins Gesicht, als dieser ihr das Thor öffnete.**

**= Rechnungsrevisor Wolfram vom hiesigen Landgericht ist bekanntlich zum Rendanten der Justiz-Hauptklasse zu Köln ernannt worden. Die Collegen des allgemein beliebten Beamten veranstalteten aus diesem Anlaß am Samstag Abend im Gartensaal des "Hähnchen" eine solenne Abschiedsfeier. Es waren hierzu Vertreter der mittleren Beamtenchaft von allen Amtsgerichten des Landgerichtsbezirks erschienen; selbst das weitentlegene Waldbrodt hatte eine Deputation entsandt. Rechnungsrevisor Engers war dagegen in einer Ansprache die Eigenchaften des Rechnungsrevisors Wolfram als Beamter, College und Freund, welcher sich hier durch seine jahrelange amtliche Thätigkeit die Werthschätzung weiter Kreise und insbesondere die Sympathie und Hochachtung der Beamtenchaft erworben habe. Oberstekläre Neu gebaute des guten Verhältnisses Wolframs zur Bürgerschaft und feierte den Scheidenden insbesondere als Freund und Collegen. Gerichtsvollzieher Schülz ließ eine launige Rede steigen, in welcher herlische Namens seiner Amtskollegen Herrn Wolfram dafür dankte, daß er in Ausübung seines Berufes den Gerichtsvollziehern stets mit liebenswürdigem Takt entgegengetreten sei und da, wo es angängig erschien, auch die Interessen derselben wahr genommen habe. Im Laufe des Abends ergriff Rechnungsrevisor Wolfram das Wort, um in einer längeren Ansprache seinen Dank für die bereitste Ehrengabe auszustatten. Eine aus fröhligem Berufsumstehen und lebhaften Gesprächsunterbeamten gebildete Musikkapelle, sowie gemeinsame Chorlieder und volkst. Vor träge verschönerten die Feier, die ein erfreuliches Zeugnis von der freuen Collegialität unter unserer Gerichtsbeamenschaft ab legte.**

**/ Die Theater Millowitsch gab es gestern Abend bei ausverkauftem Hause eine Novität und zwar die parodistische Posse: "Die Puppe". Das Stück ist eines der besten und gelungensten Millowitschs. Der erste Akt macht uns mit den "Schallantern" bekannt; es ist dies eine Seite, die sich aus der "Heulbarmee" gebildet hat. Paragraph 1 der Statuten lautet, daß kein weißliches Wesen in die Selle aufgenommen werden darf, "weil sie zu freitümlich sind". Doch bald wurde dieser Paragraph durch den Zusatz abgeändert, daß nur "alte" gemeint seien. Der Schall hat sich selbst zum General ernannt. Das Hänneschen ist auch in die Selle eingetreten, und zwar aus Anger darüber, daß er sein Adelshelden, die Tochter eines kleinen Bauern, nicht kriegen kann. Der Schall läßt inszenieren, der "künstliche Menschen in höchster Vollendung" ansehen.**

**\* Im Theater Millowitsch gab es gestern Abend bei ausverkauftem Hause eine Novität und zwar die parodistische Posse: "Die Puppe". Das Stück ist eines der besten und gelungensten Millowitschs. Der erste Akt macht uns mit den "Schallantern" bekannt; es ist dies eine Seite, die sich aus der "Heulbarmee" gebildet hat. Paragraph 1 der Statuten lautet, daß kein weißliches Wesen in die Selle aufgenommen werden darf, "weil sie zu freitümlich sind". Doch bald wurde dieser Paragraph durch den Zusatz abgeändert, daß nur "alte" gemeint seien. Der Schall hat sich selbst zum General ernannt. Das Hänneschen ist auch in die Selle eingetreten, und zwar aus Anger darüber, daß er sein Adelshelden, die Tochter eines kleinen Bauern, nicht kriegen kann. Der Schall läßt inszenieren, der "künstliche Menschen in höchster Vollendung" ansehen.**

tigt. Er streift dem Hänneschen das Gelb zum Ankauf eines solchen Kunstsvertrags vor; Hänneschen kaufte eine solche Puppe und heiratet sie, um die 100 000 M. Mitgift zu bekommen. Zum Schlus entpuppt sich die getaute Puppe als sein Adelshelden. Man muß das Stück gesehen haben, um das Lachen begreifen zu können, das immer wieder gestern Abend den Saal durchdröhnte.

**\* Ballonfahrt. Am 2. October findet wieder in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannete und unbemannete Ballons und Drachen auf in Trappes, Paris, Straßburg i. E., Friedelsdorf, Bern, Wien, Pest, Krakau, Mail, Berlin, Petersburg, Moskau, Blue Hill Observatory U. S. A. Der Finder eines jeden unbemannnten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er den Ballon und die Instrumente sorgfältig bringt und an die angegebene Adresse telegraphisch Nachricht sendet. Für Hülfsleistungen beim Lanzen eines bemanneten Ballons werden besondere Vergütungen bezahlt.**

**\* Ein neuer Strach. Bei einer Preisung der Bücher der Actiengesellschaft für chemische Industrie in Heidelberg hat sich herausgestellt, daß diese seit Jahren mit Unterbilanz arbeitete, die vom Vorstand durch falsche Buchungen verdeckt wurde. Der Gehalt beträgt sich auf den ungesicherten Betrag des Aktienkapitals von 25 Mill. M., das als verloren anzusehen ist. In Folge dessen wird der Vorstand vom Aufsichtsrath verabschiedet. Das sehr reichhaltige Programm bot viele Abwechslung, wozu der gutgeschulte Gefangchor der Sodalität wesentlich beitrug.**

**Die Herbstferien haben in den Volksschulen des hiesigen Landkreises mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen und dauern bis zum 20. October. In denselben finden die größeren Schulkinder allenhalben lohnende Beschäftigung beim Aufstellen der Kartoffeln. Dieselben sind in diesem Jahre früher reif, sodass Landarbeiter, welche nicht auf die Hölfe der Schulkinder angewiesen waren, bereits Anfangs der vorigen Woche mit dem Ausmachen begonnen haben. Die Kartoffelernte wird im Allgemeinen zufriedenstellend, stellenweise sogar sehr gut aus, und die anfänglich laut gewordene Besürkung, daß sich viele faule finden würden, hat sich als unbegründet erwiesen. Die Kartoffeln sind durchweg gesund und sind und liefern gute Erträge. Besonders zeichnen sich in diesem Jahre wieder die Magnum bonum durch Gesundheit, Größe und Wohlgeschmack aus. Der Preis steht augenblicklich auf 240 bis 300 M. der Centner, doch kann man denselben noch keineswegs als feststehend bezeichnen. Man darf vielmehr erwarten, daß dieselben später noch bedeutend billiger werden.**

**\* Postalisch. Von Mittwoch den 1. October ab beginnt an den kaiserlichen Postämtern der Posthalterdienst Vormittags um 8 Uhr und endet um 8 Uhr Abends.**

**→ Zu Gerichtsaffären wurden ernannt die Referenten Dr. Trautmann, Dr. Heil und Schilling.**

**\* Bei der Referendaratsprüfung, welche am Samstag in Köln abgehalten wurde, bestanden sämtliche vier Caniboden. Es sind dies die Herren Heinrich Becker, Wilhelm Kühn (Ruhr), Leo Kammhuber, Hugo Neusein und Wilhelm Stork (Maxweiler).**

**§ Die Familien-Concerte der Capelle des Infanterie-**

**Regiments Nr. 160 nahmen gestern im Goldenen Stern ihren Anfang. Die vorzüglichen Darbietungen der Capelle fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum vielen Beifall.**

**= Der Salondampfer Deutscher Kaiser der**

**Köln-Düsseldorfer Gesellschaft liegt gegenwärtig gegenüber Mehlheim vor Anker.**

**Er soll auf der Fahrt nach Königswinter einen Apenbruch erleitten haben und zeigt die rothe Flagge.**

**= Der Athleten-Verein "Eiche" ehrt gestern Abend in einer besonderen Feier die Sieger vom Kreisfeste in Oberlar.**

**Nach einer wohlgefeierten Ansprache des Vorstandes L. Kohmann vertheilt diefer die zahlreichen Preise und Ehrenpreise.**

**Die animierte Stimmung der Festteilnehmer, welche den Saal der "Eintracht" voll besetzt hatten, wurde noch ge- höben durch wirtungsvolle humoristische und Gelang-Vorträge.**

**§ Die Königswinterer Dampffähre wird vom 1. Octo- br ab die Ueberfahrten nur bis 10 Uhr Abends vermittelnd; die Motorboote fahren bleiben wie bisher bestehen.**

**+ Einen Selbstmordverlust aus falschen Gründen**

**unternahm in der Nacht zum Sonntag in einer hiesigen Wirtschaftskneipe ein Monsieur aus Köln. Der Mann hatte sich zwei**

**Revolverbüchsen in den Kopf gesetzt, und zwar, wie er in einem**

**hinterlassenen Briefe angab, weil ihn seine Arbeitskollegen**

**fortwährend n e c k t en und hänseln. Schon seit längerer**

**Zeit hätten seine Kollegen dies getrieben; am verlorenen**

**Donnerstag sei es jedoch derart gewesen, daß er es nicht mehr**

**hätte ausstehen können. Klüngligen habe er nicht gewollt,**

**da sein Prinzip glauben könnte, er sei seinem Posten nicht**

**gewachsen oder zu faul gewesen. Er habe deshalb den Entschluß gefaßt, nach Bonn zu reisen und dort seinem Leben ein**

**Ende zu machen. Die Verlegerungen des offenbar nicht ganz**

**durchsichtigen Mannes sind nicht absolut tödlich. Man**

**verbrachte ihn zur Klinik.**

**→ Eine große Zigeunerbande mit sechs Wagen und**

**acht Pferden lagerte gestern und vorgestern an der Kölner**

**Chaussee und bettete die umliegenden Dörfer ab. In Rheindorf**

**wurde am Samstag ein junges Zigeunerweible dabei beobachtet,**

**wie es ein Huhn abfing, ihm den Hals umdrückte und es verschwendete.**

**Darauf wollte sie eiligt den Hof verlassen. Der Eigentümer des Geschäftes kam ihr aber zuvor,**

**riegelte das Thor ab und forderte sie auf, das Huhn heraus-**

**zugeben, wobei er mit hochgeschwungenem Stock seine Absicht**

**zu verstehen gab, falls sie sich weigerte. Nachdem sie sich**

**anfangs hoch und heuer verwarf, daß sie nichts genommen**

**habe, brachte sie doch bald das tote Huhn zur Stelle, sprühte**

**aber dem Manne ins Gesicht, als dieser ihr das Thor öffnete.**

**= Rechnungsrevisor Wolfram vom hiesigen Land-**

**gericht ist bekanntlich zum Rendanten der Justiz-Hauptklasse zu Köln ernannt worden. Die Collegen des allgemein beliebten**

**Beamten veranstalteten aus diesem Anlaß am Samstag Abend**

**im Gartensaal des "Hähnchen" eine solenne Abschiedsfeier.**

**Es waren hierzu Vertreter der mittleren Beamtenchaft von allen**

**Amtsgerichten des Landgerichtsbezirks erschienen; selbst das**

**weitentlegene Waldbrodt hatte eine Deputation entsandt.**

**Rechnungsrevisor Engers war dagegen in einer Ansprache die**

**Eigenchaften des Rechnungsrevisors Wolfram als Beamter,**

**College und Freund, welcher sich hier durch seine jahrelange**

**amtliche Thätigkeit die Werthschätzung weiter Kreise und**

**insbesondere die Sympathie und Hochachtung der Beamtenchaft erworben**

**hatte. Oberstekläre Neu gebaute des guten Verhältnisses**

**Wolframs zur Bürgerschaft und feierte den Scheidenden ins-**

**besondere als Freund und Collegen. Gerichtsvollzieher**

**Schülz ließ eine launige Rede steigen, in welcher herlische**

**Namens seiner Amtskollegen Herrn Wolfram dafür dankte,**

**dass er in Ausübung seines Berufes den Gerichtsvollziehern**

**stets mit liebenswürdigem Takt entgegengetreten sei und da,**

**wo es angängig erschien, auch die Interessen derselben wahr-**

**genommen habe. Im Laufe des Abends ergriff Rechnungsrevisor**

**Wolfram das Wort, um in einer längeren Ansprache die Eigen-**

**chaften des Rechnungsrevisors Wolfram als Beamter, Col-**

**lege und Freund, welcher sich hier durch seine jahrelange**

**amtliche Thätigkeit die Werthschätzung weiter Kreise und**

**BONN**  
Stockenstrasse 9

# E. Oberländer

Maass-Geschäft für feine Herren-Garderobe

bekört sich hiermit den

## Empfang der neuen Herbst- u. Winterstoffe

ergebenst anzusehen.

### Geschäftsbücher!

Grosses Lager!

Besondere Anfertigungen in kürzester Frist.  
Vertretung der Geschäftsbücher-Fabrik von  
**Fr. Wilh. Ruhfus**, Dortmund.  
**Sürst 5 Jos. Neuerburg.**  
Fernsprecher 1211.

Complettte bessere  
**Wohnungs-Einrichtung**  
zu erhalten, wenn billig  
sofort zu kaufen gesucht.  
Angebote unter „Einrichtung“ an die Expedition des Gen.-Anz.

### Stallbursche gesucht.

Unverlängiger Junge von 16—18 Jahren für einen herrschaftlichen  
Stall in Fahrestellung gesucht.

Offeraten mit Lebenslauf ic. unter „Stallbursche“ an die Ex-  
pedition des General-Anzeigers erbeten.

**Das Jahrgedächtniss**  
für die verstorbene  
**Fran Joh. Natter**  
findet am Dienstag den  
30. September, Morgen 8 Uhr, in der  
Vorhalle zu Poppelsdorf statt, wozu  
freundlich eingeladen wird.

**Aufgebot.**

Der vereidete Landmeister Heinrich Martin zu Poppelsdorf  
hat als Erbe einer am 5. August 1901 verstorbenen Mutter,  
Wittwe Siegmund Heinrich Martin, Anna geb. Weinbauer  
zu Poppelsdorf, das  
Anschafft des Spartenbuches  
Nr. 2208 der hiesigen städtischen  
Sparkasse über 25,75 M., lau-  
ten auf den Namen „Anna  
Martin in Bonn“, beantragt.  
Der Inhaber der Urkunde wird  
anfordert, spätestens in dem  
auf

den 24. Januar 1903,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht  
anberaumten Aufgebotstermine  
seine Rechte anzumelden und  
die Urkunde vorzulegen, wodrige-  
falls die Keitserklärung der  
Urkunde erfolgen wird. Die  
städtische Sparkasse zu Bonn  
an den Inhaber des Spar-  
tauenbuchs nicht zahlen.

Bonn, den 25. Sept. 1902.  
Königl. Amtsgericht,  
Abt. 10.

**Pferde-Berfeierung**  
in Königswinter.

Am Dienstag den 30. Sept. d.  
d. V., Vormittags 11 Uhr, lassen  
die vereinigten Rittere von Königswinter ihre sämtlichen über-  
zähligen Wände (12—15 Stück)  
neuen Schuh des Saales öffent-  
lich meistbietet gegen gleich  
billige Zahlung versteigern. Die  
Berfeierung findet am Krieger-  
denkmal statt. Darunter sind  
große und kleine Wände zu  
dem Gebot.

**Rudolf Hakenberg,**  
Auctionator.

**Bekanntmachung.**

Der Ackerer Joeli von zu  
Koisdorf ist zum Schiedsmann  
für den Schiedsmannsbezirk  
Koisdorf für die Zeit bis zum  
1. October 1903 gewählt und  
befestigt worden.

Bonn, den 26. September 1902.  
Der Königl. Landrat,  
Dr. von Sandt.

**Abend-Omnibusfahrt**  
Godesberg-Bonn und zurück  
(ab 1. October).

**Absahrt Godesberg**  
Godesberg, Hotel Adler, Restaur.  
Büda und Schloß. Schumacher  
10½ Uhr.

**Absahrt Bonn**  
(Büda)

11½ Uhr.

**13—14,000**

Mit auf 1. D. vom Selbstdarle-  
gen. Off. um. G. 8.88 an die Exp.  
**15—17,000 Mann**  
auf 1. Hypothek vom Selbstdar-  
leger zu vergiebt. Offeraten  
unter E. S. 47. an die Exp.

**Möblirte Mansarde**  
zu vermieten. Martinstr. 9.

**Honigkuchen**  
per Pf. 50 Pf.  
**Citronatkuchen**  
per Pf. 60 Pf.  
**Mandelfuchen**  
per Pf. 70 Pf.  
**Conditorei und Cafe**  
**M. Kaufmann**  
Remigiusstr. 14. Fernp. 1004.

**Beuel**  
Wilhelmstraße 128.  
**Fahrräder**  
und  
**Nähmaschinen.**  
Reparaturen jeder Art  
sachgemäß, schnell und billig.  
Emailtassen und Keramiken.  
Ersatz- und Zubehörteile.  
**H. Grossmann**  
Mechaniker.  
Fert. neuer Anzug  
für einen starken mittelgrossen  
Herrn billig abzugeben.  
Breitestraße 88.

**Stiller Theilhaber.**  
Erlahnen, Kaufmann, gelehrten  
Alters, in höherer Lebensstellung,  
wünscht sich mit vorläufig 5—6000  
M. ein rentabel. Geschäft in Bonn  
zu betreiben. Im Laufe der  
nächsten Jahre könnte weit, groß  
Einzahl erzielen. Kapital müsste  
durchaus sicher gesezt werden. Wider-  
möglichkeiten auch gezeigt, später  
in das Geschäft einzutreten bzw.  
dieselbe zu übernehmen. Ge-  
ausführliche Angebote u. W. D.  
3614, Postlagernd Bonn erbeten.

Bur. Verbraucher meines  
rentablen. Fabriksgeschäfts in  
Metallwaren habe ich einen  
thätigen oder stillen

### Theilhaber.

Kenntnisse der Branche sind nicht  
erforderlich.

Offeraten erb. u. „Metallfabrik“  
an die Expedition.

**Schneiderei**

zum Möbelanbauwerken geeignet,  
in vermieteten. Adolfstraße 20.

**Ginfachs Pandhaus**

gesucht ca. 15 Räume, gr. Garten,  
direkt am Rhein, Bonn, Coblenz-

Brücke 25,000. Genaue off. u.  
P. S. postlagernd Bonn, Köln.

**Tausch-Offerte.**

Weine Häuser in Godesberg  
und Bonn zu verkaufen.

Offeraten erb. u. „Metallfabrik“  
an die Expedition.

**Ginfachs Pandhaus**

gesucht ca. 15 Räume, gr. Garten,  
direkt am Rhein, Bonn, Coblenz-

Brücke 25,000. Genaue off. u.  
P. S. postlagernd Bonn, Köln.

**Schloßstr. 28**

häubches herrschaftl.

**Haus**

mit gr. Gärten zu verkaufen.

Näb. Argenthalstr. 80.

**Geschäftshaus**

Echthaus, in guter südl. Lage,

geeignet für Colonialwaren-  
geschäft, an sofort zu verkaufen  
oder zu vermieten.

Wo. sagt die Expedition.

Nur einzelne Dame oder äl.  
Herrn schöne

**Parterrewohnung**

zum 15. December frei.

Näheres in der Expedition.

**Restaurant**

verbunden mit Fremdenpension,

in einem Kurort am Rhein zu  
verkaufen oder zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

**Möbel.**

Ruisbaum-Bettwäsche, Buffet u.

Betten, Wasch-, Kleider-, Küchen-

Kränke, Wasch- u. Nachtmode,

Sohle, Stühle, Spiegel, Matratze,

Hersteller und Küchen zu ver-  
kaufen. Breitestraße 18.

**Getragene Kleider**

zu kaufen gesucht. Postkarte  
genügt.

Frau Dörts, Neustraße 37.

Plüschlohe, billig zu verkaufen.

Näf. Rosenthal 12. Part.

**Möbl. Zimmer**

mit Frühstück für 25 M. zu ver-  
kaufen. Brüderstraße 20. 1. Et.

**Eichen-Ausziehtisch**

neu zu verkaufen. Sandstraße 11.

Nur einzelne Dame sucht eine

**Grundstück**

1200—1700 Quadratmeter groß,

für kleinere Fabrikantlage zu lau-  
ten gesucht. Gewinnb. 10%.

**15—17,000 Mann**

auf 1. Hypothek vom Selbstdar-  
leger zu vergeben. Offeraten  
unter E. S. 47. an die Exp.

**Möblirte Mansarde**

zu vermieten. Martinstr. 9.

zu mieten. Näb. Weberstraße 57.

**Parterrezimmer**

gut möbliert, mit oder ohne Ven-  
tion zu vermieten.

Hohenholzstraße 4.

**Kräftiges Mädchen**

nach auswärts gesucht. Nähe  
Gutshaus.

Post und Logis pro Tag 1.30

M. laut. Josephstraße 14.

**Grundstück**

1200—1700 Quadratmeter groß,

für kleinere Fabrikantlage zu lau-  
ten gesucht. Gewinnb. 10%.

**15—17,000 Mann**

auf 1. Hypothek vom Selbstdar-  
leger zu vergeben. Offeraten  
unter E. S. 47. an die Exp.

**Möblirte Mansarde**

zu vermieten. Martinstr. 9.

**Abend-Omnibusfahrt**

Godesberg-Bonn und zurück  
(ab 1. October).

**Absahrt Godesberg**

Godesberg, Hotel Adler, Restaur.  
Büda und Schloß. Schumacher

10½ Uhr.

**Absahrt Bonn**

(Büda)

11½ Uhr.

**13—14,000**

Mit auf 1. D. vom Selbstdarle-  
gen. Off. um. G. 8.88 an die Exp.

**15—17,000 Mann**

auf 1. Hypothek vom Selbstdar-  
leger zu vergeben. Offeraten  
unter E. S. 47. an die Exp.

**Möblirte Mansarde**

zu vermieten. Martinstr. 9.

**13—14,000**

Mit auf 1. D. vom Selbstdarle-  
gen. Off. um. G. 8.88 an die Exp.

**15—17,000 Mann**

auf 1. Hypothek vom Selbstdar-  
leger zu vergeben. Offeraten  
unter E. S. 47. an die Exp.

**Möblirte Mansarde**

zu vermieten. Martinstr. 9.

**13—14,000**

Mit auf 1. D. vom Selbstdarle-  
gen. Off. um. G. 8.88 an die Exp.

**15—17,000 Mann**

auf 1. Hypothek vom Selbstdar-  
leger zu vergeben. Offeraten  
unter E. S. 47. an die Exp.

**Möblirte Mansarde**

zu vermieten. Martinstr. 9.

**13—14,000**

Mit auf 1. D. vom Selbstdarle-  
gen. Off. um. G. 8.88 an die Exp.

**15—17,000 Mann**

auf 1. Hypothek vom Selbstdar-  
leger zu vergeben. Offeraten  
unter E. S. 47. an die Exp.

**Möblirte Mansarde**

zu vermieten. Martinstr. 9.

**13—14,000**